



N. A. 2344

12. Geschichtsbücher

Einträge in den Namen

büchern

Das  
Billige Verlangen einer gläubigen Seele  
nach dem Himmlischen

Wolte

Ben Christ-Abel. Leichen-SOLENNIEN

Des weyland Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,

SSRRS

Carl Emanuels  
von dem Werder,

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn auf Sommiritz,  
Als dessen zeitherige beschwerliche Maladie am 18. Jan. 1732. durch  
eine sanfte Auflösung geendiget,

Und JHM hierauff am 19. Februar.

SOLENNE EXEQUIEN in Sommiritz

Gehalten worden,

Nach Veranlassung der von dem Hochseeligen selbst, in Geistl. Betrachtung  
gezogenen Sprüche,

Und zu gehorsambster Contestirung seiner gegen die ganze

Hoch-Adeliche Werderische Familie

Tragenden schuldigsten Obliegenheit und verpflichtesten Compassion

Im nachstehenden Poetisch- und Musicalischen DRAMATE aufführen

D. Johann Christoph Heinigke,

F. S. Hof-Advocat. Ord. zu Altenburg.

---

ALTENBURG,

Gedruckt bey Johann Ludwig Nichtern, Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdr.

170  
Billige Fertigkeiten einer glücklichen Seele  
nach dem Zusammenfügen

171  
172  
173  
174  
175

176  
177  
178  
179  
180

181  
182  
183  
184  
185

186  
187  
188  
189  
190

191  
192  
193  
194  
195

196  
197  
198  
199  
200

201  
202  
203  
204  
205

206  
207  
208  
209  
210

211  
212  
213  
214  
215

216  
217  
218  
219  
220

221  
222  
223  
224  
225

226  
227  
228  
229  
230

231  
232  
233  
234  
235



I. Reg. XIX. 4.

**E**s ist genug! so nimm, **HERR**, meine  
**S**eele!

Chor. pag. 814. Altend. Gesangb. v. 1.

**E**s ist genug!  
**S**o nimm, **H**err, meinen Geist  
Zu Zion's Geistern hin,  
Loß auf das Band, das allgemählig reißt,  
Befreye diesen Sinn,  
Der sich nach seinem **G**otte sehnet,  
Der täglich klagt, der täglich thränet:  
Es ist genug!

Seele Recit. Gehab dich wohl, du Gallen-bittere Welt!  
Wo Behrmuths-Safft und Mara-Tropffen rinnen,  
Was mir gefällt,  
Das sind der frohen Ewigkeit  
Beglückte Sternen-Zinnen.

A R I A.

Nach Salems güldnen Thuen,  
Eilt meiner Wünsche Zug;  
Da, da kan mein Vergnügen  
Auf sanfften Rosen liegen;  
Das Elend hier zu bauen,  
Hab ich es längst genug. Da Capo.

Welt Recit. Wie aber nun?  
Hat **G**ott umsonst den Creys geschmückter Erden  
So köstlich lassen werden?

)? ( 2

Soll

Soll Canaan,  
 Ohn, daß der Mensch es will genießen,  
 Umsonst voll Milch und Honig fließen?  
 Schau Thron, und Cron und Scepter an,  
 Soll deren Pracht vergebens glänzen?  
 Was hülfen denn Golcondens Landen  
 Manch reicher Schacht voll Diamanten?  
 Und ist in Ophirs fernen Gränzen  
 Der hohlen Berge güldne Grufft  
 Vergebens aufgethan?

A R I A.

Die Seele kan ja himmlisch bleiben,  
 Das Auge aber irdisch seyn.  
 Der zeitlichen Lüste Genuß  
 Begleitet nicht immer Verdruß;  
 Laß einen Tag Sturm auf Egypten treiben,  
 So hats das ganze Jahr auch wieder Sonnen-  
 schein. Da Capo.

Seele Recit. Mein, eitle Welt,  
 Behalt vor dich, was dir gefällt,  
 Bey dir ist nichts vor meinen Wunsch zu finden,  
 Nimm dich Egyptens Knoblauch ein,  
 Und sollens Lauch und Zwiebeln seyn,  
 Die so geschickt dir Aug und Herz zu binden,  
 So such ich mir ein edler Manna vor,  
 Das meinen Geist weiß zu ergehen,  
 Mein Fleh'n naht sich zu Zions heiligen Chor,  
 Da, da wird sich mein Wunsch  
 Recht in Erfüllung setzen.

Pf. II9. v. 82.

Meine Augen sehnen sich nach deinem  
 Wort, und sagen: Wenn tröstest du mich?

A R I A.

Mattes Auge, trifft dein Sehnen  
 Bald den längst gewünschten Port?  
 Findet sein begierigs Blicken  
 Bald ein tröstendes Ergvicken,  
 Ewigs Wort! in deinem Wort? Da Capo.

Wär

Seele. Wär dein Geseß nicht oft mein Trost gewesen,  
Man hätte längst mein Untergehn gelesen;  
PROVID. Gedulde dich,  
Bald soll dein Geist genesen,  
Des Herzens schwerer Sorgen-Stein  
Wird bald nach Wunsch gehoben seyn.

A R I A.

Seele. Ach werd ich bald } den Trost erleben,  
PROVID. Du wirst nun bald }  
Den { mir } des Höchsten Wort verspricht,  
Seele. Wird ich [Providenz] du wirst [Seele] bald innen wer-  
[Provid.] den,

Das [meine] kummernde Beschwerden  
Ein Ruff zum Himmel unterbricht. Da C.

[Seele.]  
[Provid.]  
Seele. Recit. Wohlan! so stell ich mich zufrieden;  
Willkommen, güldnes Loos,  
Das mir der Herr beschieden.

Pfalm. 71. v. 21. 22.

Du lässest mich erfahren viele und große  
Angst, und machest mich wieder lebendig, und  
hohlest mich wieder aus der Tieffe der Erden  
herauff, du machest mich sehr groß, und trötest  
mich wieder.

Seele. Recit. Ach Angst! ach Centner Last!  
Die oft den matten Geist gedrucket,  
Wels. Was Angst? ein wohlgesetzter Muth  
Wacht alles Böse wieder gut.  
Was ist es denn, das du erfahren hast,  
Das dir die Lust  
Zum Zeitlichen so sehr verrucket?

A R I A.

Seele. Ach soll ein Mensch nicht Angst empfinden,  
Des Feinde Welt und Satan seyn!  
Wo Haß und Zwietracht, Schmerz und Leiden  
Bald dem Gemüthe Schmach bereiten,  
Bald Sieches Weh den Gliedern weih'n. Da C.

A I K A

)( 3

Des

PROVID. Rec.

Des Höchsten weiser Rath,  
Der unser Weh und Wohl in Händen hat,  
Pfleget mit den Seinigen es immer so zu halten,  
Wenn erstlich Angst und Noth,  
Gemüth und Herze gleichsam spalten,  
So folgt ein kräftiges Erquickten.  
Gott pflaget nach Leid auch Laabsal zuzuschicken.

A R I A.

Nach ängstlichen Schmerzen  
Erfüllet die Herzen  
Lebendiges Heyl;  
Nach winselnden Quälen  
Wird schwachtenden Seelen  
Bergnügen zu Theil.

Seels. Recit.

Da meinen Sitz des Todes sanfter Schlass  
Jüngstbin betraff,  
Der ihn zu kalter Leiche hat gemacht,  
Da ward ich allererst  
Ins rechte Land der Lebenden gebracht.  
Wenn also gleich noch tausend Jahr  
Die Körper in der Erden schlieffen,  
So ruft doch einst aus ihren Tiefen  
Der Engel Erst sie insgesammt hervor,  
Und führet Leib und Seel vereint  
In Salems liches Sternen-Chor.

Wels. Recit.

Wie aber kans indeß geschehn,  
Der Hinterbliebenen winselnd Weinen  
Gelassen anzusehn?

A R I A.

Wie kan sichs sanfft im Grabe schlaffen,  
Desß Salb-Dehl Wittben-Thränen seyn?  
Fürwahr beyhm tödtlichen Erblassen,  
Ein zart geliebt Gemahl zu lassen,  
Das bringt der Seelen bitter Wein. Da Capo.

Schau hier dein weinendes Gemahl,  
Schau der Naemi bange Quahl,  
Der bleichen Hände krafftloß Ringen.  
Sie will dir mehr als eine See  
Recht heiß entstöhmter Aloc  
Zur Specerey  
Vor deinem Leichnam bringen.

A R I A.

## A R I A.

Ein Auge möcht für Mitleid brechen,  
 Das nur dergleichen Jammer sieht;  
 Geschweige, wer an eignen Wunden  
 Des Blutes heißen Strohm empfunden;  
 Und wo sich mit vergällten Schmerze  
 Die Helffte vom getreuen Herze  
 In's düstre Reich der Todten zieht.

Eccl. Recit. Gedult, Muth und Gelassenheit  
 Muß hier das beste Pflaster bleiben,  
 Und weil des Höchsten weisen Schluß  
 Ein Christe billig folgen muß,  
 So wird die künftige Zeit  
 Auch Mittel satt  
 Zur sanfften Cur verschreiben.

## A R I A.

Erhohle dich in deinem Schmerze  
 Noch in dem Todt, geliebtes Herze!  
 Des Himmels Schluß ist treu gemeint,  
 Nach einst verstopfften Thränen-Flüssen,  
 Wirst du erquick't bekennen müssen,  
 Wie hold dir Glück und Sonne scheint. Da C.

FROVID. Rec. So weißlich hat der Höchste es versehn,  
 Daß denen, die ihn lieben,  
 Kein beißend Weh, noch schmach'tendes Betrüb'n  
 Zum Nachtheil darff geschehn.  
 Laß seyn,  
 Daß Jammer, Noth und Pein  
 Manch ächzend Herz betreffen,  
 Da so ein kräftiger gewünschter Trost  
 Vor ausgekandnes Leid zu hoffen.

## A R I A.

Der Höchste beugt zwar bis in Staub,  
 Doch macht er groß und tröstet wieder.  
 Ob also schon Sarg, Bahr und Gruft  
 Den Menschen zur Verwesung rufft,  
 Erwachen doch einst Leib und Glieder;  
 Indessen singt der frohe Geist  
 Der zum Voraus nach Salem reißt,  
 Triumph-erfüllte Sieges-Lieder.

Wohl

Seele. Recit. Wohl also mir!  
 Mein Loos ist mir aufs lieblichste gefallen.  
 Ich höre nun in Sions Lust-Revier  
 Manch froh Halleluja  
 Der Seraphinen schallen.  
 Mein Aengsten ist vorbei,  
 Das ich betrübt erfahren,  
 Mein Geist verspühet, wie lebendig er sey,  
 Ob Haut und Fleisch sich gleich mit Nothdurft paaren.

A R I O S O.

Die Zeit ruckt allgemach heran,  
 Da aus der Erden hohlen Tiefen  
 Die Glieder, die so feste schlieffen,  
 Ein lauter Ruff ermuntert machen kan.

Recit. Hat also mich gleich Weh und Noth  
 Oftt kleinlaut werden lassen,  
 So setz mich doch ein sanfter Todt  
 In der Getrösteten Erquickungs-volle Classen.

A R I A.

[Seele. Provid.]	Mit Recht vergnügt sich	[meine deine]	Seele
	In	[meines deines]	JESU Lust-Gezelt;
Welt.	Die Nach-Welt hat der Grabes-Höhle		Ein rühmlich Monument bestellt.
PROVID.	Den traurig hinterbliebenen Deinen		Verheißet Gott viel Trost aufs Weinen;
[Seele. PROV. Welt.]	So kan	[mein dein]	Leib recht ruhig liegen,
[Seele. PROV. Welt.]	Wenn	{ Trost die Ruhm die	{ Meinen Deinen } wird vergnügen.
		{	{ Nachwelt }





ALVENSLEBEN  
Ni  
234



Das  
Billige Verlangen einer gläubigen Seele  
nach dem Himmlischen

Wolte

Zeichen-SOLENNIEN

= Wohlgebohrnen Herrn,

**R R S**

**Zmannels**

**Serder,**

ichts-Herrn auf Sommeritz,

che Maladie am 18. Jan. 1732. durch  
Auflösung geendiget,

erauff am 19. Februar.

EQUIEN in Sommeritz

halten worden,

Hochseeligen selbst, in Geistl. Betrachtung

enen Sprüche,

Contestirung seiner gegen die ganze

**Serderische Familie**

liegenheit und verpflichtesten Compassion

Musicalischen DRAMATE aufführen

**Christoph Heinicke,**

F. S. Hof-Advocat. Ord. zu Altenburg.

ALTENBURG,

Bedruckt bey Johann Ludwig Nichten, Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdr.